



KOMMENTAR

Wählen gehen und keine Stimme verschenken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn am 4. September der Landtag in Mecklenburg-Vorpommern gewählt wird, so ist es für uns eine Selbstverständlichkeit unser Recht auf eine freie, geheime und gleiche Wahl auszuüben. Die Möglichkeit wählen zu gehen ist die eine Seite. Die andere Seite wird bestimmt durch die Ausübung des Wahlrechts.

Eine lebendige Demokratie lebt insbesondere von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Wahlen. Nicht wählen zu gehen, kommt für mich nicht infrage, wäre die absolut falsche Entscheidung.

Die Gewerkschaft der Polizei hat in den letzten Jahren immer wieder die Probleme unserer Landespolizei benannt und öffentlich gemacht.

Damit meine ich nicht nur die großen Problemfelder wie internationaler Terrorismus und Islamismus oder steigende Aggressivität gegenüber den Polizeibeschäftigten. Oft fehlt es in den Dienststellen schlicht an Personal. Die noch vorhandenen Mitarbeiter haben eine hohe Ein-

satzbelastung, was hohe Krankenstände verursacht. Beruf und Familie lassen sich nur noch selten vereinbaren. Beförderungen oder Höhergruppierungen, insbesondere für den mittleren Dienst und die Tarifbeschäftigten, sind Mangelware und, und, und.

Nun ist es an Euch zu entscheiden. Wem gebt Ihr Eure Erst- und Eure Zweitstimme? Welcher Partei traut Ihr zu, künftig Eure Interessen im Landtag zu vertreten? Welcher Landtagsabgeordnete wird zum Beispiel in Eurem Sinne darüber entscheiden, welche Rolle die innere Sicherheit im Land spielen soll? Und schließlich wird der zukünftige Landtag darüber



GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher

ENTSCHEIDEN; mit wieviel Personal und Geld wir zukünftig auskommen müssen.

Ich kann Euch nur auffordern - macht Gebrauch von Eurem Wahlrecht. Tragt aktiv zu einer lebendigen und politisch aktiven demokratischen Gesellschaft bei. Nutzt Euer Recht zur Stimmabgabe.

Euer Christian Schumacher

LANDTAGSWAHL MECKLENBURG-VORPOMMERN

17 Parteien, 304 Kandidaten, 71 Sitze

Auf den Listen der 17 Parteien sind 304 Kandidaten verzeichnet. Der Landeswahlausschuss erklärte die Landeslisten samt Bewerbernamen für zulässig.

Die längste Liste reichte die CDU mit 47 Bewerbern ein, gefolgt von SPD (34) und Linken (29). Hier der Überblick in der Reihenfolge, wie die Parteien auf dem Stimmzettel stehen werden:

SPD	34 Bewerber
CDU	47 Bewerber
DIE LINKE	29 Bewerber
GRÜNE	25 Bewerber
NPD	20 Bewerber
FDP	18 Bewerber

PIRATEN	8 Bewerber
FAMILIE	8 Bewerber
FREIE WÄHLER	13 Bewerber
Die PARTEI	17 Bewerber
Die Achtsamen	15 Bewerber
ALFA	7 Bewerber
AfD	26 Bewerber
Bündnis C	9 Bewerber
DKP	3 Bewerber
FREiER HORIZONT	19 Bewerber
Tierschutzpartei	6 Bewerber

Über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge zur Landtagswahl ist von den Kreiswahlausschüssen bereits entschieden worden. Über Beschwerden entscheidet der Landeswahlausschuss am 28. Juli, teilte Landeswahlleiterin Doris Petersen-Goes am



Landeszentrale für politische Bildung

Donnerstag mit. Erst danach stehen endgültig alle Kandidaten fest, die in Mecklenburg-Vorpommern zur Landtagswahl antreten.



Michael Silkeit: Linksextremismus ist kein aufgebauschtes Problem – Neue Stufe der Gewalt gegen Polizeibeamte

Der sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Michael Silkeit, hat die linksextreme Gewalt gegen Polizeibeamte in Berlin am Wochenende (Anmerkung der Redaktion: 9. bis 10. 7. 2016) scharf kritisiert. Bei Krawallen in Friedrichshain wurden 123 Polizeibeamte verletzt.

„Ich bin schockiert über das Ausmaß der Gewalt mit 123 verletzten Polizeibeamten. Den Kolleginnen

und Kollegen wünsche ich baldige Genesung. Die Vorfälle sind eine neue Stufe der Gewalt gegen die Polizei und erfordern eine deutliche

Antwort des Rechtsstaates. Diese Antwort können aber nicht Verhandlungen sein, wie es der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), fordert. Mit Gewalttätern kann es keine Deals geben“, so Silkeit.

„Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) hat die Programme gegen Linksextremismus gestrichen. Es zeigt sich einmal mehr, dass dies falsch war und der Linksextremismus kein ‚aufgebauschtes Problem‘ ist, wie Frau Schwesig gerne behauptet. In den Ohren der verletzten Polizistinnen und Polizisten dürften diese Worte wie Hohn klingen. Wer öffentliche Gelder bekommt, muss sich zu unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung bekennen. Die Streichung der Extremismusklausel war deshalb falsch, sie ist im Bund und im Land notwendig“, erklärte der CDU-Abgeordnete.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2016 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 4. 9. 2016. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



Der sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Michael Silkeit



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

GdP-AKTION Die Polizei braucht Verstärkung

Wie die Pressestelle der Polizeiinspektion Neubrandenburg am Rande einer Demonstration am 16. Juli 2016 twitterte, ist möglicherweise die bundesweite Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ der Gewerkschaft der Polizei nun bei „Willi aus Waren (Müritz)“ angekommen.



Polizei MSE
@Polizei_MSE

#Waren: abseits der #Demo fragt Willi genauer nach. Er interessiert sich für den Polizeiberuf. Dank an die Kollegen.



Antwort an Polizei MSE



DER LANDESVORSTAND

Landtagswahlkampf = Heißer Sommer für die Polizei

Viele meiner Kolleginnen und Kollegen werden in den kommenden Wochen kaum noch aus den Stiefeln herauskommen“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher, mit Blick auf den stattfindenden Landtagswahlkampf. Landesweit finden fast täglich Veranstaltungen der Parteien mit entsprechendem Konfliktpotenzial statt.

Ein polizeiliches Großaufgebot zum Schutz der Veranstaltung ist oft die Folge. Klar ist, gerade in der Ferienzeit ist in dem Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern die Polizei besonders gefordert. In Kombination mit dem Landtagswahlkampf wird aber bei den Beschäftigten der Landespolizei die Grenze der Belastbarkeit nicht nur erreicht, sondern auch vielfach überschritten.

„Wen es den Parteien ernst ist mit ihrem Versprechen, die Situation der Polizei zu verbessern, so können sie es in den kommenden Wochen konkret beweisen. Der Landtagswahlkampf darf nicht auf den Rücken meiner Kolleginnen und Kollegen geführt werden!“, so Schumacher abschließend.

(PM der GdP MV vom 14. 7. 2016)



„Schulschwänzer“: Mit Blaulicht in die Schule?

Mit großem Befremden reagierte heute die Gewerkschaft der Polizei (GdP) auf Meldungen über Pläne des Bildungsministeriums M-V, „Intensivschulschwänzer“ per Polizei zum Unterricht holen zu lassen.

„Derartige Pläne würden nicht einmal im April als Aprilscherz durchgehen. „Dass wir personell auf dem Zahnfleisch gehen, sollte inzwischen auch Herrn Brotkorb zu Ohren gekommen sein. Anstatt aber, wie von der SPD offiziell diskutiert, die Polizei zu entlasten, scheint das SPD-geführte Bildungsministerium immer noch zusätzliche Aufgaben für die Polizei zu suchen“, so der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher.

Es steht für die GdP außer Frage, dass man frühzeitig bei Kindern reagieren muss, wenn diese auffälliges Verhalten wie „Schulschwänzen“, Gewalttendenzen zeigen oder Bagatelldelikte begehen. Hier ist aber hochintensiv pädagogisch zu betreuen und die Vernetzung von Elternhaus, Schule, sozialen Einrichtungen und Jugendämtern zu verbessern. Die Polizei kann nicht die Lösung sein.

Im Fokus müssen die Erziehung sowie die sozialpädagogische Betreu-

ung und nicht polizeiliche Maßnahmen stehen“, so Schumacher abschließend.

SOCIAL MEDIA

GdP M-V auf Facebook

@Polizei_MSE

#Waren: abseits der #Demo fragt Willi genauer nach. Er interessiert sich für den Polizeiberuf. Dank an die Kollegen.



Klickt Euch „rein“, werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.

www.facebook.com/gdp.mv

KG SCHWERIN

GdP-Betreuung



Das GdP-Betreuungsteam der Kreisgruppe Schwerin (Waldi, Ilonka und Maik) war mit Euch vor Ort bei den eingesetzten Kräften im Rahmen der „Airbeat One“ rund um Neustadt-Glewe.



100 Tage im Amt, IdP Wilfried Kapischke: „Ich bin angekommen“

Seit dem 8. August 2016 100 Tage im Amt: Für Wilfried Kapischke, Inspekteur der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern, bedeutet das nicht nur Hunderte Hände der Kollegen in der Landespolizei geschüttelt zu haben. Was er bisher erreicht hat, welche Aufgaben nun auf ihn warten und wie viel Freizeit ihm noch für seine Familie bleibt, das erfuhrt Landesredakteur Marco Bialecki im DP-Interview.

Frage: Herr Kapischke, Sie sind nun 100 Tage im Amt. Haben Sie sich schon in Ihrer neuen Tätigkeit eingelebt?

Kapischke: Es wäre wohl sehr vermessen von mir, wenn ich behaupten würde, dass ich mich in NUR 100 Tagen in alle Aufgabenbereiche, die das Amt des Inspektors der Polizei beinhalten, bereits eingearbeitet hätte. Vordringlich habe ich Mitarbeitergespräche in meinem Referat geführt, um einerseits die Arbeitsschwerpunkte besser kennenzulernen und zugleich die Erwartungen meiner Mitarbeiter an mich zu erfahren, aber auch meine Vorstellungen in der künftigen Zusammenarbeit zu erläutern.

Zudem habe ich die ersten Arbeitsbesuche in den Behörden, so z. B. im LBPA, LWSPA, LPBK, FHöVPR, realisiert, die nächsten Arbeitsbesuche in den beiden Präsidien werden im 2. Halbjahr terminiert.

Welche Überraschungen haben Sie denn seit Ihrem Amtsantritt erlebt?

Kapischke: Überrascht im positiven Sinne und zugleich erfreut war ich über die Offenheit und Zugewandtheit, mit der mir sowohl meine Mitarbeiter als auch meine Vorgesetzten bereits in den ersten Tagen begegneten. Die offizielle Amtseinführung durch Minister Caffier in Anwesenheit der Führungskräfte der Polizeibehörde war für mich ein ganz besonderes Erlebnis und hat mir den Einstieg in meine neuen Aufgaben als Inspekteur der Polizei deutlich erleichtert.

Aufgrund meiner ministeriellen Erfahrungen als Referent II440-2 von 2000 bis 2002 sind mir grundsätzlich die Arbeitsabläufe hier im Ministerium nicht unbekannt. Gewöhnungsbedürftig hielt und halte ich dennoch die parallele „Bedienung“ von drei IT-Anwendungen zur Informations-/Entscheidungssteuerung: das Hausnetz des IM, das VBS DOMEA und das LAPIS-Netz. Hier besteht m. E. deutlicher Optimierungsbedarf!



Der Inspekteur der Polizei, Wilfried Kapischke, und der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher während des Interviews im Gespräch.

Manche aktuell anstehenden Aufgaben sind wahrscheinlich weniger überraschend für Sie. Was wird in nächster Zeit Ihre größte Herausforderung sein?

Kapischke: Meine vordringlichsten Aufgaben als Inspekteur der Polizei beinhalten sämtliche Belange der Führung und des Einsatzes. Im Bereich der Führung halte ich einen engen Schulterschluss mit den Behördenleitern für besonders wichtig. Dadurch möchte ich einerseits zu einer modernen Führungskultur beitragen und andererseits den konstruktiven, sachlich kritischen Dialog zu den Herausforderungen für unsere Landespolizei fördern. In den wöchentlichen Telefonschaltkonferenzen mit den Behördenleitern beider Präsidien, des LBPA und des LWSPA möchte ich Schwerpunkte diskutieren und Problemlösungen erörtern, aber zugleich auch ein offenes Ohr für die kleinen und großen Nöte der Behörden anbieten.

Zudem fühle ich mich besonders den jungen Führungskräften im hö-

heren Dienst verpflichtet. Durch meine Teilnahme am jährlichen Seminar „Fortbildung junger Führungskräfte im höheren Dienst der Landespolizei M-V“ will ich die strategischen Schwerpunkte unserer Landespolizei erläutern und zugleich mit den Führungskräften der Zukunft gemeinsam diskutieren sowie neue Ideen und Anregungen aufgreifen. Die kontinuierliche Begleitung und das Ausloten von Möglichkeiten/Erwartungen zur Einbindung im Prozess der Personalentwicklung sind wichtige Aufgaben, denen ich mich stellen möchte.

Sämtliche Einsatzangelegenheiten, ob in der Vorbereitung zur Erstellung von Einsatzdokumenten, ob in der Einsatzdurchführung oder der konstruktiv-kritischen Einsatznachbereitung sind keineswegs ungeliebte Pflichtaufgaben des Inspektors. Das polizeiliche Einsatzgeschäft war für mich stets Herausforderung und Freude zugleich. Meine vielfältigen Erfahrungen im Einsatzgeschäft, angefangen als HuFu in der BePo, als AL 2 im Bereich SE/SK, als PI-Leiter



INTERVIEW MIT DEM INSPEKTEUR DER POLIZEI

oder Behördenleiter bzw. als EA-Führer oder FüSt-L(B) in der BAO KAVALLA, sind für mich in der neuen Aufgabe als Inspekteur von ganz besonderem Wert – ich freue mich, diese Kompetenz bei der künftigen Einsatzbewältigung mit einbringen zu können.

Derzeitige und künftige Herausforderungen für unsere Landespolizei sehe ich insbesondere in der Bewältigung der islamistischen Terrorismusbekämpfung, der Extremismusbekämpfung und der Bekämpfung der Cyber-Kriminalität. Dazu müssen bisherige Einsatzkonzepte auf den Prüfstand und aufgrund der aktuellen Ereignisse angepasst werden.

Dies bedeutet aber auch zugleich die Ausstattung unserer Polizei mit modernen erforderlichen Instrumenten, ob FEM für den Schutz unserer Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter oder Arbeitsmittel wie IT-Ausstattung oder den interaktiven Funkstreifenwagen zeitgerecht in die Investitionsplanung aufzunehmen. Führungsentscheidungen dürfen nicht durch Aktionismus, sog. „übereilte Schnellschüsse“, getrieben werden, vielmehr gilt es, sachliche Marktbeobachtung zu betreiben und kluge, auf die Zukunft ausgerichtete Konzepte zu entwickeln. Die bisherigen Investitionen in unserer Landespolizei müssen m. E. den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht scheuen – unsere Landespolizei ist auf einem guten Weg.

Die polizeifachliche Beratung und Unterstützung des Ministers, insbesondere in Angelegenheiten der zweckmäßigen und zugleich erforderlichen Ausstattung unserer Landespolizei, sehe ich als vordringliche Aufgabe des Inspektors. Zugleich habe ich bereits jetzt die Erfahrung machen können, dass Minister Caffier auf diese Beratung ganz besonderen Wert legt. Ausdruck dessen ist u. a. meine Begleitung des Ministers zum Besuch der GPEC am 7. Juni 2016 in Leipzig.

Um es mit einem über 2000 Jahre alten Zitat von Aristoteles zu sagen: „Wir können den Wind nicht beeinflussen, aber wir können die Segel richtig setzen“ – an diesem Anspruch will ich mich gern messen lassen.

Erzählen Sie doch kurz, wie so ein Tag im Leben eines Inspektors der Landespolizei aussieht ...

Kapischke: Mein Wecker klingelt um 5 Uhr. Nach der Zeitungsschau und dem gemeinsamen Frühstück

mit meiner Frau – ich decke übrigens den Frühstückstisch – beginnt mein Arbeitstag gegen 7 Uhr im Büro. Die erste tägliche Besprechung mit Frau Lange findet um 7.15 Uhr statt. Hier werden die Termine des Tages abgesprochen. Bis 8.15 Uhr beschäftige ich mich mit den aktuellen Lagemeldungen aus dem Land und dem Bund. Dieses wird dann mit meinen Referenten im Anschluss ausgewertet. Der gesamte Tagesablauf ist von unterschiedlichen Besprechungen und vielen Telefonaten mit Behördenleitern und Kollegen aus anderen Bundesländern sowie Terminen in den Behörden/Dienststellen gekennzeichnet. Ab ca. 16 Uhr bearbeite ich dann meine Postmappen und meine E-Mails. Zwischendurch stehe ich selbstverständlich für Nachfragen des Innenministers und des Abteilungsleiters zur Verfügung. Gegen 19 Uhr versuche ich dann Feierabend zu machen.

Mein erster Tag als Inspekteur – der 1. Mai 2016 – begann für mich um 8 Uhr in der Hagenower Straße 71 a in Schwerin. Unmittelbar vor Einsatzbeginn für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter des LBPA sollten die Worte des Inspektors sowohl Anerkennung als auch Rückendeckung symbolisieren, aber auch zugleich meine Erwartungen an eine professionelle versammlungsfreundliche und dennoch konsequente Einsatzdurchführung verdeutlichen.

Die Begleitung unserer Einsatzkräfte unmittelbar in der Einsatzdurchführung ist auch künftig für mich als Inspekteur vordringlich.

Gibt es weitere konkrete Ziele, die Sie als Inspekteur umsetzen möchten?

Kapischke: Bei der Frage der Gestaltung des Dienstes gilt es aus meiner Sicht, neue Ideen der altersgerechten Personalentwicklung zu untersuchen. Der Schichtdienst ist über einen längeren Zeitraum belastend/gesundheitsschädigend – hier geht es vorrangig um den Wechsel vom Tages- in den Nachtdienst, der die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter stark belastet. Wir können die Nacht leider nicht zum Tag machen. Dennoch finde ich es wichtig, zu überlegen, wie wir Schichtdienst noch attraktiver gestalten können und bessere Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit weiter ausloten.

Wie beurteilen Sie die Belastungssituation in der Landespolizei?

Kapischke: Insbesondere im Zuge der Bewältigung von herausragenden Lageentwicklungen Ende 2015 bis jetzt wird deutlich, dass durch die Bewältigung der Flüchtlingslage sowie der einhergehenden angestiegenen Versammlungslagen mit nicht selten drohenden Eskalationen, aber auch durch die Bekämpfung der Terrorgefahr und des Extremismus die Belastungsgrenze der Landespolizei erreicht ist. Erforderliche Schwerpunktsetzungen in der Kriminalitätsbekämpfung wie in den zurückliegenden Jahren sind i. d. R. zulasten der Reviere erfolgt. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Dienstplanung und in der Folge auch auf das Privatleben der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Ich verbinde hohe Erwartungen an das Ergebnis der Projektgruppe „Bemessung Personalbedarf der Landespolizei“ und würde mich sehr darüber freuen, wenn auf der Grundlage des Projektgruppenberichtes und der aktuellen Gefährdungslagebeurteilung durch die neue Landesregierung konkrete Beschlüsse zum mittelfristigen Personalbedarf zeitnah gefasst werden.

Wozu lässt Ihnen das Amt noch Zeit?

Kapischke: In der Woche ist meine Freizeit knapp bemessen.

Die Teilnahme am jährlichen Fünf-Seen-Lauf und am Silvesterlauf in Schwerin gehört dennoch zu meinem sportlichen Pflichtprogramm. Aber, der Sport kommt insgesamt leider noch zu kurz – daran muss ich weiterarbeiten.

Im Urlaub unternehme ich gemeinsam mit meiner Frau sehr gern Radtouren, Tagestouren im Umfeld von Schwerin oder Wochentouren in M-V oder auch anderen Bundesländern. Über viele Jahre haben wir vorrangig Touren entlang der Flüsse oder Seen unternommen, u. a. Neckar, Rhein, Elbe, Weser, Donau ... bzw. Bodensee, Müritzer See, Plauer See ...

In diesem Sommer werden wir am „Amazonas des Nordens“ – an der Peene radeln.

So viel Zeit wie möglich verbringe ich mit meiner kleinen 1½-jährigen Enkelin Hedi!!!

Vielen Dank für das Interview.

Marco Bialecki



KREISGRUPPE SCHWERIN – SENIORENGRUPPE

Schweriner auf der Landesgartenschau in Eutin

Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei von Schwerin waren bei der Landesgartenschau in Schleswig-Holstein (Eutin) mit dabei.

Das große grüne Gartenfest am malerischen Ufer des Eutiner Sees war ein Ausflug in den Naturpark der Holsteinischen Schweiz wert. Die Schweriner Gewerkschaftsmitglieder konnten bei herrlichem Wetter die Landesgartenschau unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ mit allen Sinnen erleben. Die herrliche Blütenpracht, tolle Düfte und die Elektrofähren auf dem See boten viele Erlebnisse. Bestaunenswert waren der Schlossgarten und der Küchengarten sowie der Rhododendronhain und die reetgedeckten Torhäuser. Wir konnten in den Blumenhallen Blumen und Blütenmeere bewundern – so wie auf dem ganzen Gelände. Einen Vergleich mit der großen Gartenschau in Schwerin durfte man dabei aber nicht anstellen. Schön waren aber trotzdem die vielen Rosen, denn Eutin ist ja bekannt als Rosenstadt. Wir spazierten durch die Kulturgärten, Hausgärten,



Gärten der Erinnerung und Blumenwege. Es gab Spiel- und Abenteuermöglichkeiten für die ganze Familie. Wir Schweriner, Crivitzer und Umge-

bung erfreuten uns einen Tag lang – vielleicht in Vorfreude auf die nächste große Gartenschau in Schwerin.
Else Bös

KREISGRUPPE GREIFSWALD

Seht wie die Wellen sich senken und heben, das ist das wahre Seemannsleben!

Wir trotzten dem an dem Tag vorherrschenden Wind und gingen am 6. Juli 2016 mit der „Demmin“ auf Dampferfahrt.

Start und Ziel war Jarmen. Entlang der Peene konnten wir auf dem Weg nach Stolpe den einen oder anderen Fischreihler beobachten. Der Kapitän wusste einige Anekdoten zu berichten. Für Getränke und einen Abendsnack war gesorgt. Mit guten Unterhaltungen in gemütlicher Runde ging dann auch dieser Ausflug zu Ende.

Anja Stolzenburg

Glückwunsch

Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch. (Franz Grillparzer)

Zum 40. Geburtstag wünschen wir **Ina Gransow** alles Gute, Gesundheit und einen schönen Tag.

Der Kreisgruppenvorstand

Neue SUrlV in Kraft

„Mit der neuen Sonderurlaubsverordnung (SUrlV) wurden langjährige Forderungen der Gewerkschaft der Polizei erfüllt und auch endlich dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung getragen“, so der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher

So enthält die neue Sonderurlaubsverordnung neben mehreren Punkten, die die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege beinhalten, auch die Festlegung, dass bei der „Niederkunft der Ehefrau, der Lebenspartnerin oder der mit der Beamtin oder dem Beamten in ehe- oder lebenspartnerschaftsähnlicher Gemeinschaft lebenden Lebensgefährtin“ Sonderurlaub unter Fortzahlung der Bezüge zu gewähren ist.

Wer wie gehabt Sonderurlaub aus gewerkschaftlichen Gründen beantragen will, sollte in seinen Anträgen beachten, dass dieser sich jetzt nach §15 SurlV und nicht mehr nach § 6 SUrlV regelt.



RECHTSPRECHUNG

Schmerzensgeld nur ausnahmsweise?

In der Vergangenheit unternehmen betroffene Kolleginnen und Kollegen vermehrt Versuche der Geltendmachung von Schmerzensgeldforderungen bei Beleidigungen, die sie in ihrer Dienstausbübung ertragen müssen.

Eine Möglichkeit zur Durchsetzung solcher Forderungen ist es, diese Forderungen gleich im Zuge eines gegen den Beschuldigten laufenden Strafverfahrens (Adhäsionsverfahren) geltend zu machen. Das Gericht kann dann von einer Entscheidung zu einem solchen Antrag nur absehen, wenn er unzulässig ist oder soweit er unbegründet erscheint. Das OLG Stuttgart hat hierzu mit Beschluss vom 22. 5. 2014 bereits vorgerichtlich gesetzte Maßstäbe bestätigt. Im veröffentlichten Leitsatz heißt es:

„1. Ein Schmerzensgeldanspruch kommt im Falle einer Beleidigung nur ausnahmsweise dann in Betracht, wenn unter Würdigung von Anlass und Beweggrund des Handelnden sowie Intensität und Ausmaß der mit der Beleidigung einhergehenden Beeinträchtigungen eine schwerwiegende Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts vorliegt.

2. Dies ist in der Regel dann nicht der Fall, wenn die Beleidigung im Rahmen einer polizeilichen Dienst-

handlung begangen wird und die Amtsträgereigenschaft für sie erkennbar eine Rolle spielt.“

Wie immer beinhaltet auch diese Rechtsprechung die Notwendigkeit einer im Einzelfall zu treffenden Abwägung. Was ist unter „schwerwiegend“ zu verstehen, was dagegen ist nur eine unfeine Betitelung, eine Unhöflichkeit oder Taktlosigkeit? Wann ist erkennbar, dass dabei einzig die Amtsträgerschaft die entscheidende Rolle gespielt hat oder gemeint ist? Wegen der Schwierigkeiten bei der Beantwortung dieser Fragen soll und kann die Rechtsprechung an dieser Stelle nicht weiter kommentiert werden! Auch wenn ggf. der Straftatbestand einer gegenüber Polizisten im Dienst getätigte Beleidigung als erfüllt angesehen wird, begründet dies nach dieser Rechtsprechung also nicht in jedem Fall einen Schmerzensgeldanspruch. Beleidigt werden oder sich beleidigen lassen, ein riesiger Unterschied, der sehr verschieden gelebt wird und stark von den individuellen Auffassungen des Betroffenen abhängt. Dennoch sollten alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen weiterhin konsequent die Möglichkeiten (Anzeige, Stellung eines Strafantrages) der strafrechtlichen Verfolgung von Beleidigungstatbeständen nutzen.

KREISGRUPPE LKA, LBPA/LPBK M-V UND SCHWERIN

Nach dem Frühlingsball ist vor dem Frühlingsball

Wie angekündigt, haben wir insgesamt 1000 Euro aus dem Überschuss des 1. Frühlingsballs (21. Polizei- und Bürgerball Schwerin) im Namen der Gewerkschaft der Polizei (GdP), sprich der Kreisgruppe LKA, LPBK/LPPA M-V und Schwerin, an den Förderverein der Schweriner Kinderklinik und dem Kinderzentrum Mecklenburg e.V. und an die Schweriner Kindertafel e.V. übergeben können.

Der Vorsitzende Prof. Dr. Peter Clemens vom Förderverein berichtete uns, dass der Verein jährlich 15 bis 20 an Krebs erkrankte Kinder begleitet. Das Geld wird diesen Kindern und auch allen Kindern der hiesigen Klinik zugutekommen und wird dringend gebraucht, so der Professor.

Wir, die Vorsitzenden der drei Kreisgruppen, Kristin Frosch (LKA), Hartmut Krämer (LPBK/LBPA M-V) und Maik Exner-Lamnek (Schwerin), sind uns sicher, dass die Spenden mit jeweils 500,00 Euro an die richtigen Einrichtungen gegangen sind.



Der Schatzmeister Herr Jens Lampe von der Schweriner Tafel berichtete, dass die „Schweriner Tafeln“ wöchentlich über eintausend Kinder mit entsprechenden Lebensmitteln zu versorgen hat. Eine Zahl, die doch sehr erschreckend ist.



Und weil wir auch 2017 durch Spenden ähnliche Einrichtungen unterstützen wollen, kündigen wir hiermit an, dass am **22. April 2017 der „Frühlingsball“ – 22. Polizei- und Bürgerball in Schwerin** stattfinden wird.

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein – oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

**Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin,
oder:
– per Fax an: 03 85/20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de**

Eure GdP-Landesgeschäftsstelle





**FRÜHBUCHER
SPAREN BIS ZU
€ 350,- p.P.***



KUBA & KARIBIK

NOVEMBER 2016
FEBRUAR 2017°

**MSC ARMONIA
14 NÄCHTE**

AB **€ 1799,- p.P.***

**Inkl. Flug ab/bis Frankfurt,
Zug zum Flug & Transfer**



MSC
KREUZFAHRTEN



NOT JUST ANY CRUISE

*Frühbucherpreise gültig bei Neubuchung bis 30.09.2016, begrenzte Verfügbarkeit, limitiertes Kontingent. °Termine teilw. mit Saisonzuschlag.

Veranstalter: MSC Cruises S.A., Avenue Eugène-Pittard 40, 1206 Genf (Schweiz).



Beratung & Buchung

GdP Policeservice GmbH
Platz der Jugend 6 - 19053 Schwerin
Email: service@policeservice-mv.de
Tel.: 0385 - 20 84 18 17